אקדמיה יהודית נוצרית
JÜDISCH CHRISTLICHE AKADEMIE

In Kooperation mit
CJP Christlich-Jüdische Projekte Basel

Donnerstag, 10. Dezember 2026, 19:00 Uhr,
Cercle, Schützengraben 16, Basel

«Auf der Suche nach einer Ikonographie jüdisch-christlicher Beziehungen»

Bild-Vortrag mit Erklärungen von Prof. Dr. Christian Rutishauer SJ



Bild: Wikipedia

Ecclesia und Synagoga – Strassburger Münster

Durch die Jahrhunderte haben sich die Beziehungen zwischen Juden und Christen immer wieder gewandelt. Die Juden wurden in der Mehrheitsgesellschaft des «christlichen Abendlandes» entweder vertrieben und verfolgt – bis zur Schoah – oder herbeigeholt als Wissenschaftler, Ärzte und nicht zuletzt in der zugewiesenen Rolle als Geldgeber, da ihnen ausser dem Handel keine «zünftige» Berufstätigkeit erlaubt war.

Diese Wechselwirkung innerhalb der Beziehung ist insbesondere auch kunsthistorisch zu beobachten.

Neben den zwei berühmten Frauengestalten am Strassburger Münster, wo die blinde Synagoge und die triumphierende Ecclesia (Kirche) davon zeugen, gibt es viele weitere offenkundige Belege dieser äusserst wechselhaften Beziehung. Nach der Erneuerung der christlichen Sicht des Judentums gilt es zu fragen, wie im 21. Jahrhundert das Verhältnis von Juden und Christen künstlerisch darzustellen ist. Ein internationaler Kunstwettbewerb am Kölner Dom von 2023–2025 hat sich diese Frage gestellt. Es lohnt sich, anhand der künstlerischen Entwürfe nach der ästhetischen Gestaltung der jüdisch-christlichen Beziehung zu fragen.

Prof. Dr. theol. Christian Rutishauser SJ, Professor für Judaistik und Leiter des Zentrums für jüdisch-christliche Forschung an der Universität Luzern. Er ist langjährig engagiert im christlich-jüdischen Dialog und wurde 2026 Preisträger der Buber-Rosenzweig-Medaille.

Eintritt frei – kleiner Apéro im Anschluss (koscher)

www.juedisch-christliche-akademie.ch